

Zieh' den neuen Menschen an

1.1 Textlesung

17 Das sage und bezeuge ich nun im Herrn, dass ihr nicht mehr so wandeln sollt, wie die übrigen Heiden wandeln in der Nichtigkeit ihres Sinnes,

18 deren Verstand verfinstert ist und die entfremdet sind dem Leben Gottes, wegen der Unwissenheit, die in ihnen ist, wegen der Verhärtung ihres Herzens;

19 die, nachdem sie alles Empfinden verloren haben, sich der Zügellosigkeit ergeben haben, um jede Art von Unreinheit zu verüben mit unersättlicher Gier.

20 Ihr aber habt Christus nicht so kennengelernt;

21 wenn ihr wirklich auf Ihn gehört habt und in ihm gelehrt worden seid — wie es auch Wahrheit ist in Jesus —,

22 dass ihr, was den früheren Wandel betrifft, den alten Menschen abgelegt habt, der sich wegen der betrügerischen Begierden verderbte,

23 dagegen erneuert werdet im Geist eurer Gesinnung

24 und den neuen Menschen angezogen habt, der Gott entsprechend geschaffen ist in wahrhafter Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Epheser 4,1-6

1.2 Grobüberblick über den Text

Im heutigen Text finden wir die Darstellung vom *alten* und vom *neuen* Menschen. Der alte Mensch bezeichnet die frühere Lebensweise des Menschen, als er Jesus Christus noch nicht kannte. Das ist eine Lebensrealität in der die Epheser, die Empfänger des Briefes, gelebt haben. Das habe ich **rot** markiert.

Blau markiert steht die Aufforderung von Paulus als neue Menschen zu leben. Dieser neue Mensch kennt Jesus Christus. Er ist von Gott geschaffen zu wahrhaftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit.

1.3 Der alte Mensch – Das Leben der Heiden

Paulus beschreibt diesen alten Menschen in seiner ausweglosen Situation. Das Leben ohne Gott ist das grosse Problem. Gott ist das Leben und ohne ihn sind wir ausgeschlossen vom ewigen Leben. Wir sehen das in Vers 18: «*die entfremdet sind dem*

Leben Gottes.» Paulus erklärt das Grundproblem des Menschen: Wenn wir ein Leben führen, welches entfremdet ist von dem Leben Gottes. Man schliesst ihn nicht in sein Denken ein. Ich gestalte mein Leben im Glauben: Gott gibt es nicht. Das hat grosse Auswirkungen. Der Grund warum Menschen es so machen ist, dass ihr Verstand verfinstert ist: *«deren Verstand verfinstert ist.»* Das Denken ist unempfänglich geworden für Gott, der eigentlich das Licht ist. Er gibt mir die Erkenntnis für eine geistliche Realität. Der Mensch ist unwissend über diese geistliche Realität: *«wegen der Unwissenheit, die in ihnen ist»*. Das stellt die Frage: Warum ist das so? Hier gibt uns Paulus die Antwort: *«wegen der Verhärtung ihres Herzens.»* Dieses Leben, welches Menschen führen, ist eine Scheinwelt in der Gott nicht existiert. Es ist bloss eine Scheinwelt in der ein Grossteil der Gesellschaft lebt. Die Auswirkung des Ausschlusses von Gott führt dann dazu, dass wir uns einem Leben ergeben, das sich immer mehr um die Gier des Menschen dreht: *«die, nachdem sie alles Empfinden verloren haben [für Gott], sich der Zügellosigkeit ergeben haben, um jede Art von Unreinheit zu verüben mit unersättlicher Gier.»*

In einer Gesellschaft ohne Gott, geht es immer weiter bergab. In aller Dunkelheit erlischt auch noch jede vage Vorstellung von Gott. Ein Restlicht erlischt dann ganz. Eine atheistische Gesellschaft, die Gott immer mehr ausklammert. Die Moral und die Ethik verlieren ihre Orientierung und die Frage nach dem Guten gerät aus den Fugen. Sie finden keine Orientierung mehr. Diese Gesellschaft und diese Menschen laufen trotzdem auf die Begegnung mit ihrem Schöpfer zu. Er ist der Richter, welcher dieses Verhalten irgendwann bestraft mit einer ewigen Strafe.

Die **Verse 17-19** malen uns vor Augen, was für ein Leben wir geführt haben: *«Der Verstand war verfinstert, wir waren entfremdet dem Leben Gottes, wegen der Unwissenheit die in uns war und wegen der Verhärtung des Herzens.»*

1.4 Der neue Mensch

Im Vers 20 bekräftigt Paulus: so habt ihr Jesus nicht kennengelernt. Wenn wir wirklich auf ihn gehört haben und in ihm gelehrt wurden, dann haben wir dieses alte Leben abgelegt. Wir haben gebrochen mit diesem Leben ohne Gott. Wir sind erleuchtet worden und verstehen: es gibt eine geistliche Welt. Wir sind ausgebrochen aus dieser Betäubung für Gott. Wir sind aufgewacht und erkennen: Du bist mein Retter, Gott, es

gibt nichts Besseres, als dich zu kennen. Es gibt Gott und er ist unsere grosse Hoffnung. Auf ihn bauen wir unser Leben. Er unsere Grundmotivation. Wir werden erneuert in unserem Denken. Wir haben erlebt, wie Gott uns neu geschaffen hat. In dieser neuen Identität laufen wir und verwirklichen ein Leben, welches Gott ehrt.

„20 Ihr aber habt Christus nicht so kennengelernt;

21 wenn ihr wirklich auf Ihn gehört habt und in ihm gelehrt worden seid — wie es auch Wahrheit ist in Jesus —,

22 dass ihr, was den früheren Wandel betrifft, den alten Menschen abgelegt habt, der sich wegen der betrügerischen Begierden verderbte,

23 dagegen erneuert werdet im Geist eurer Gesinnung

24 und den neuen Menschen angezogen habt, der Gott entsprechend geschaffen ist in wahrhafter Gerechtigkeit und Heiligkeit.“

1.5 Der neue Mensch

Hier in diesem Text erklärt Paulus, dass wir den neuen Menschen, der nach Gott entsprechend geschaffen ist, angezogen haben. Das heisst Christ-Sein. Ich habe diesen neuen Menschen angezogen. Wie verwirklicht sich dieses Neue Leben? Manche Christen haben oft ein sehr hohes oder idealisiertes Bild davon, was es bedeutet als Christ zu leben. Sehr radikale Gedanken. Vielleicht der Gedanke: Eigentlich sollten wir alle unseren Besitz verkaufen und in die Mission gehen. Ein erfolgreicher Christ sollte sechs Tage in der Woche auf den Strassen das Evangelium predigen. Gerne schauen wir auf diese Menschen, welche etwas besonderes gemacht haben. Begriffe wie «radikales Christ-Sein» werden bei diesem Gedanken gebraucht. Wenn wir anschauen, was Paulus in seinen Briefen fordert, ist das eigentlich viel mehr auf den Alltag bezogen: Das tägliche Leben. Ich weiss noch, dass es für mich keine Überwindung war, mich für ein Theologiestudium anzumelden. Ich hatte daran Spass, es war eine sehr schöne Zeit. Natürlich gab es auch Schwieriges, aber ich empfand die Zeit als Elektriker in diesem Beruf geistlich gesehen als viel herausfordernder. Es gab viel mehr Kämpfe im täglichen Leben. Schaut doch mal, wie Paulus uns Christen auffordert treu unser christliches Leben zu gestalten. Die Themen sind sehr auf den Alltag bezogen. Den neuen Menschen angezogen zu haben bedeutet, ich zähle jetzt einige Themen auf, - Mich von ganzem Herzen in einer Gemeinde zu engagieren. Es bedeutet, sich Demut anzueignen. Sich an die Wahrheit zu halten. Das sind alles Themen,

welche im nachfolgenden Text vorkommen. Es bedeutet, nicht im Zorn den Tag zu Ende gehen zu lassen. Es bedeutet, meine Sexualität ganz nach Gottes Vorstellungen auszuleben. Es heisst, mit den Finanzen grosszügig und gastfreundlich umzugehen, nicht für mich selbst zu leben. Es heisst, meine Zeit ganz für das Gute einzusetzen, koste die Zeit aus. Es bedeutet mit einem geistlichen Lied auf den Lippen durch den Tag zu schreiten. Also erfüllt und freudig im Glauben zu sein. Im Gebet immer wieder mit ihm verbunden zu sein. Es bedeutet Gott in allem immer wieder danke sagen. Dankbarkeit für alles was er schenkt.

1.6 Macht Gott alles oder muss ich selbst kämpfen?

Als Christen haben wir manchmal die Tendenz auf zwei Seiten zu kippen.

Wir sagen: Gott du musst es tun. Nein du kannst es selbst nicht. Das würden wir uns sicher gerne wünschen. Wir bekennen irgendwo im Gebet eine Schuld und Puff, wir gehen verändert aus dem Gebet weg. Die Versuchung ist weg. Der Kampf vorbei. Wir würden uns wünschen, dass wir einfach erleben, wie Gott für uns die Kämpfe des Alltags schlägt.

Die andere Möglichkeit ist es, dass wir sehr moralisch fordern, was wir als Christen tun sollten. Den Imperativ verwenden. Du musst dich selbst verändern? Ein moralischer Apell. Wie kannst du ständig in die gleiche Falle tappen? So als ob du die Kraft von dir selbst nehmen müsstest. Mit Disziplin, Selbsteinschränkung, den richtigen Strategien kannst du überwinden. Stell dich jeden Tag vor den Spiegel und wiederhole den Satz: Ich werde es schaffen! Doch das wird nicht funktionieren.

1.7 Eine fiktive Geschichte

Stellt euch einmal vor, ihr seid in einer antiken Dorf Bürger in einer gefährlichen Zeit. Zu einer Zeit als es noch Ritter, Drachen und Burgen und Schlösser gab. Jetzt stellt euch vor, da gibt es diesen einen Drache, der regelmässig aus seiner Höhle gekrochen kommt und die Bewohner des Dorfes schlägt. Sobald dieser Drache auftaucht, lassen die mutigsten und tapfersten ihr Herz sinken. Mitten in dieser Hoffnungslosigkeit begegnest du diesem uralten Menschen. Er drückt dir dieses steinalte Schwert in die Hand und sagt dir: «Diese Klinge ist in der Urzeit geschmiedet. Seine Herkunft ist von der Ewigkeit. Nichts kann sich seiner Macht widersetzen. Du wirst den Drachen zurückweisen mit diesem Schwert...»

Und gerade als du die Klinge greifst, spürst du, wie dich diese Macht überwältigt und du plötzlich ein neuer Mensch wirst. Jetzt weisst du, dass dir die Kraft und die Möglichkeit gegeben wurde, den Drachen zu überwinden.

1.8 Überwinden mit Gottes Kraft

Die Bibel spricht von beiden Ebenen. Es geht darum im Alltag zu überwinden, aber nicht in deiner eigenen Kraft. Sondern mit der mächtigen Kraft Gottes. Beide Seiten sehen wir in der Bibel. Auf der einen Seite ist der alte Mensch, absolut unfähig zu überwinden. Aus deiner menschlichen Art kannst du nichts tun. Ich denke, das ist auch die Art, wie die Bibel Aussagen über den Prozess der Heiligung trifft.

Überwinde mit Gottes Kraft: Im Kapitel 1 Vers 19 dort finden wir diese unglaubliche Aussage, dass in dem gläubigen Menschen, die unglaublich kräftige, mächtige Auferstehungskraft, welche Jesus Christus aus dem Grab lebendig gemacht hat, wirksam ist. Sie ist die alles entscheidende Macht Gottes, welche in dir wirksam ist, damit du die Sünde, deine destruktiven Verhaltensweisen, überwinden kannst. Seine Kraft brauchst du, um dich deinem alten Menschen stellen zu können.

«was auch die überwältigende Grösse seiner Kraftwirkung an uns ist, die wir glauben, gemäss der Wirksamkeit der Macht seiner Stärke.»

1.9 Die Waffenrüstung

Dieses Bild, dass wir von Gottes Macht ausgerüstet werden müssen, finden wir am Ende des Epheserbriefs wieder. Die vielen Verse, welche von dieser Waffenrüstung sprechen. Im Bild eines römischen Legionärs, der seine ganze Schlagkraft aus seiner Rüstung erhält. Der Helm des Heils, das Schild des Glaubens, der Panzer der Gerechtigkeit, der Lendenschurz der Wahrheit, die Stiefel des Evangeliums des Friedens und das Schwert, das Wort Gottes. Alles Bilder dafür, dass die Macht und die Kraft von dir nichts bewirken kann. Du brauchst Gottes Hilfe. Du brauchst seine Ausrüstung. Stell dir diesen Legionär vor, der ohne irgendeine Ausrüstung sich dem Feind stellt. Einfache Beute für den Feind. Du brauchst die Kraft von Gott. Ohne ihn bist du völlig nackt. Hilflos und ohne Möglichkeit zu gewinnen. Aus dir selbst, also deiner eigenen Natur, wirst du nicht bestehen.

«Im Übrigen, meine Brüder, seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke. Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr standhalten könnt gegenüber den listigen Kunstgriffen des Teufels;» (Epheser 6,10-11)

1.10 Die Ermächtigung des neuen Menschen

Mit diesen beiden Hilfen: Der Zusage, dass die Auferstehungskraft, am gläubigen Menschen wirkt und der Aufforderung die ganze Kampfausrüstung seiner Kraft anzuziehen, schickt uns Gott in den Kampf gegen den Feind. Mit diesen Zusagen sind wir ausgerüstet, uns dem Feind zu stellen. Der Feind versucht uns auf verschiedenste Art und Weise im Alltag mit Verlockungen und mit Nichtigkeiten. Dazu versucht er diesen alten Menschen wieder aufleben zu lassen. Er ist vernichtet, trotzdem lassen wir uns immer wieder darauf ein in diesen alten Gewohnheiten zu leben. Er verwirrt unser Denken und verlockt uns mit kurzfristigen Angeboten.

Wir sehen: im Epheserbrief erinnert uns Paulus daran, dass wir diesen alten Menschen abgelegt haben. Wenn wir unser Leben Jesus anvertraut haben, wenn wir uns zu ihm und seinem Sterben für uns hingewandt haben, dann sollen wir nicht mehr in dieser alten Weise leben, als ob Gott keine Rolle spielen würde. Im Epheserbrief ist uns das zugesichert.

1.11 Alter Mensch, neuer Mensch – Der neue Mensch stellt sich dem Kampf

Hier in diesem Text fordert uns Paulus auf, diesen alten Menschen ganz ausgezogen zu haben. Dieser Mensch, welcher den Kampf aufgegeben hat. Dieser alte Mensch, der sich zum Schlechten hinwendet, ihn abzulegen. Im Wissen, dass du ausgerüstet bist und von Gott die Kraft erhalten hast zu überwinden. Du darfst vertrauen, Gott lässt dich überwinden. «Dass ihr, was den früheren Wandel betrifft, den alten Menschen abgelegt habt, der sich wegen der betrügerischen Begierden verderbte, dagegen erneuert werdet im Geist eurer Gesinnung und den neuen Menschen angezogen habt der Gott entsprechend geschaffen ist in wahrhafter Gerechtigkeit und Heiligkeit.»

Als neue Menschen kennen wir Jesus Christus. Wir haben wirklich auf ihn gehört und wir sind in ihm gelehrt. Wir sind neue Menschen, welche in wahrhafter Gerechtigkeit und Heiligkeit geschaffen sind. Im Bild dieser neuen Schöpfung, eines neuen Menschen, können wir getrost loslaufen, weil wir wissen: dieser neue Mensch ist von Gott

ausgerüstet. Er hat uns zu diesem neuen Menschen gemacht. Der neue Mensch steht auch für die Sicherheit, dass du überwinden kannst. Vielleicht gibt es einmal einen Rückschlag, aber Gott verspricht dir, du kommst zum Ziel, wenn du dich mit seiner Kraft dem Kampf stellst. Gerade unsere Mutlosigkeit oder die Niedergeschlagenheit dürfen wir gerne wieder ausziehen und den neuen Menschen wieder anziehen, der vertraut, dass Gott ihm hilft.

1.12 Was ist, wenn wir von der Welt bezwungen werden?

Oft erleben wir als Christen, dass die Welt uns überwindet mit allen ihren Angeboten. Es gibt Zeiten, da gehen wir am Abend ins Bett und haben den ganzen Tag kein Wort zu Gott gesprochen. Vielleicht mehrere Tage uns nicht mehr der Bibel ausgesetzt. Wir haben das Gefühl zu verlieren und geschlagen zu werden. Wir sind lieblos, kommen in alltäglichen Beziehungen nicht zurecht. Ich denke jeder kennt diese Gefühle. Das Gefühl des Versagens. Ich bin schon wieder in eine Sünde getappt. Warum? Ich konnte schon wieder dieser lästigen Gewohnheit nicht widerstehen. Auch manchmal das Gefühl der Mutlosigkeit, der Kraftlosigkeit. Wir haben das Gefühl dieser alte Mensch ist gross und mächtig. Er überwindet uns. Der Gedanke kommt: «Es verhebt trotzdem nöd». Es braucht eine andere Kraft, die uns wieder vertrauen einflösst, dass wir überwinden können.

Wir sehen, an diesem Punkt sagt uns der Vers zu: «den neuen Menschen angezogen hab, der Gott entsprechend geschaffen ist in wahrhafter Gerechtigkeit und Heiligkeit.» Es scheint eigentlich ganz einfach. Zieh den neuen Menschen an! Mir scheint es, wenn wir in diesen Modus fallen, wenn wir von der Welt aufgemischt werden, wenn wir versagen als Christen: Was braucht es? Wir müssen diesen alten Menschen abziehen und den neuen Mensch, der Gott entsprechend geschaffen ist, anziehen. Erinnerung dich zurück, wie du dich zum Kreuz gewendet hast. Erinnerung dich daran, dass Jesus dir wirklich hilft. Mit ihm als deinem Schwert. Mit ihm auf deiner Seite kannst du überwinden. Er hat es dir geschenkt, durch seinen Tod am Kreuz, dass du an seiner Kraft Anteil hast! Zieh den neuen Menschen an. Als von Gott geschaffener Mensch wirst du überwinden.

Stell dir einen Pyjama vor mit einem Reissverschluss bis zu deinem Kopf. Zieh den alten Menschen wieder aus. Es ist bloss ein Betrug. Streife ihn ab wie einen Ganzkörperpyjama. Verbrenne ihn wieder. Das brauchen wir immer wieder, dass wir dieses

alte besiegte Leben wieder neu abstreifen. Am Kreuz hat Jesus dein Altes Ich verbrannt. Natürlich ist das ein Gesinnungswechsel. Es geht um eine innere Änderung meiner Einstellung, von meinen Gedanken, von meinen Gefühlen, von destruktiven Handlungen. Davon, dass Ängste, Unwahrheiten, Schatten, die eigentlich unscheinbar wären, sich aufbäumen und dir Angst machen. Wenn du aber dahinter blickst, erkennst du: niemand kann diese neue Schöpfung von Gott stoppen. Streife den Pyjama wieder ab. Schau an den Ort, wo dieses Alte Ich gehangen hat, nämlich mit Jesus an diesem Kreuz.

1.13 Zusagen aus der Bibel

«Sind wir aber in Christus, so sind wir eine neue Kreatur.» so heisst es in 2. Korinther 5,17. Diese Aussage ist eine absolute Aussage. Es kein zweideutiger Satz. Als Christen sind wir neue Kreaturen geworden. Für uns gilt, was in 1. Johannes 5,4-5 steht:

«Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Wer ist es, der die Welt überwindet, wenn nicht der, welcher glaubt, dass Jesus der Sohn Gottes ist?»

Gott sichert dir zu, dass du seine neue Schöpfung bist. Sei nicht mutlos, lass deinen Kopf nicht hängen. Er hat dich neu gemacht und du wirst mit ihm überwinden und ans Ziel kommen. Du wirst erleben, dass du mit seiner Hilfe immer mehr in diesem Sieg laufen kannst. Lass dich erneuern in deinem Denken und habe diesen neuen Menschen angezogen, der von ihm geschaffen ist in wahrhafter Gerechtigkeit und Heiligkeit.